

# Fünftes Agglomerationsprogramm: Fokus liegt auf den Rheinbrücken

**Raum** Die Ausschreibung für das Agglomerationsprogramm der fünften Generation für die Region Liechtenstein-Werdenberg ist gestartet. Nachdem die vierte Generation an der S-Bahn scheiterte, liegt der Fokus wieder auf den Rheinübergängen.

Die Agglomerationsprogramme sind ein wichtiger Pfeiler der Agglomerationspolitik und der nachhaltigen Raumentwicklung für die Schweiz und die angrenzenden liechtensteinischen Gemeinden. Mit den Agglomerationsprogrammen soll eine koordinierte Planung von Verkehr, Siedlung und Landschaft in den sich immer mehr verdichtenden Siedlungsgebieten im Rheintal erreicht werden. Sie werden folglich in enger Zusammenarbeit zwischen Kantonen, Städten, Gemeinden und Regionen sowie angrenzenden Ländern erarbeitet und alle vier Jahre angepasst.

## Dritte zu fünfter Generation

Bereits im Juni diskutierten die Gemeindepräsidenten und -vorsteher zusammen mit Bauverwaltern sowie weiteren Fachpersonen den gemeinsam erarbeiteten Schlussbericht zur dritten Generation. In deren Rahmen befassten sich die Mitgliedsgemeinden mit dem aktuellen Themenfeld «öffentlicher Raum, Freiraum, hitzeangepasste Siedlungsentwicklung». Von besonderem Interesse seien dabei die Praxis-Ausführungen von Daniel Hilti, Gemeindevorsteher Schaan, und Stephan Mundwiler, Stadtplaner Buchs, gewesen. Ralph Etter, Leiter Amt für Raumentwicklung und Geoinformation, befasste sich in seinem Vortrag wiederum mit dem Klimawandel sowie Szenarien, Auswirkungen und Risiken in Bezug auf den Kanton St. Gallen. Mit dem Schlussbericht zur dritten Generati-



Am Workshop in Vaduz waren auch die Vorsteher der liechtensteinischen Gemeinden zugegen. Unter anderem Daniel Hilti (Schaan, 2. v. l.), Johannes Hasler (Gamprin-Bendern, Mitte) und Bürgermeister Manfred Bischof (Vaduz, 3. v. r.). (Foto: ZVG)

on konnte das Programm der fünften Generation Ende vergangenen Monats schliesslich ausgeschrieben werden. Dies, nachdem die vierte Generation während der Erarbeitung zurückgezogen werden musste. Auslöser war die Abstimmung

vom 30. August 2020, an der das Liechtensteiner Stimmvolk sich an der Urne gegen die S-Bahn-Vorlage aussprach. Teile des gescheiterten Programms der vierten Generation sollen nun auch in das Programm der fünften Generation einfließen.

Zentral für die Träger der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein seien dabei möglichst zeitnahe Massnahmen zur Verbesserung der Rheinübergänge Sevelen-Vaduz und Haag-Bendern, heisst es in der Aussendung. Die Brücke Salez-Ruggell soll zudem neu ins nächste Programm aufgenommen werden. Der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein arbeite nebst der Programmerstellung zielgerichtet weiter. Gemeinsam mit den Mitgliedsgemeinden werden Massnahmen der unterzeichneten Programmgenerationen zwei und drei weiter umgesetzt. Die Vereinsmitglieder setzen zur Bewältigung der aktuellen wie auch zukünftigen Verkehrsentwicklung trotz des Scheiterns der vierten Generation an der liechtensteinischen S-Bahn weiterhin auf einen starken öffentlichen Verkehr. (red/pd)

## Werdenberg-Liechtenstein Programme und Verein

Zur Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein wurde 2009 ein Verein gegründet. Mitglieder und Träger sind die Werdenberger Gemeinden und Sargans sowie sämtliche Liechtensteiner Gemeinden. Ebenfalls Mitglied sind der Kanton St. Gallen und das Fürstentum Liechtenstein. Das Ziel des von Daniel Gut, Stadtpräsident Buchs, geführten Vereins

ist neben einer grundsätzlichen Stärkung der Zusammenarbeit die Erarbeitung des Bundesprogramms zur Förderung von Entwicklungsmassnahmen aus sämtlichen agglomerationsrelevanten Themen. Derzeit läuft die Realisierungsphase der zweiten und dritten Programmgeneration, wobei der Bund mit einem Beitragssatz von 35 Prozent und einer Summe von 7,8 Millionen Franken die vorgesehenen A-Massnahmen der Generation zwei der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein unterstützt. Die dritte Generation des Programms startete 2020 (Beitragssatz

30 Prozent), wobei die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein grossmehrheitlich für Massnahmen aus dem Bereich Fuss- und Veloverkehr Bundesgelder im Umfang von 10,35 Millionen Franken beanspruchen kann. Erstmals stehen Bundesgelder auch für Liechtensteiner Fuss- und Veloverkehrs-Massnahmen zur Verfügung. Bereits realisiert wurde der im Sommer 2018 in Betrieb genommene Bushof Buchs sowie die neue Rheinbrücke Vaduz-Buchs für den Fuss- und Veloverkehr (Juni 2019). (red/pd)